

Oktober
bis
Dezember

Einblicke in die Jugendarbeit



Uta Pfaue

Jugendleiterin

Oktober bis Dezember

Oktober bis Dezember in Hochstrass

Mein Name ist Uta Pfaue, seit Anfang August bin ich nun mit einer halben Stelle als Jugendleiterin des Fördervereins des FmcJuS eingestellt. Fünf Monate sind seitdem rasend schnell vergangen und ich möchte gerne darüber berichten, was in den letzten Monaten geschehen ist.

Im Oktober haben wir uns als Jugend glücklicherweise auch weiterhin im JesusTrain sehen können, das war ein großer Segen. Auch konnten wir die Herbstferien noch gut nutzen. In der zweiten Ferienwoche fanden, mit einem an das Hygienekonzept der Gemeinde angelegtem Konzept und in Absprache mit Dr. med. Heidi Weiß, Ferienaktionen statt. So gab es einen Ausflug ins Phantasialand, an dem insgesamt 15 Personen teilgenommen haben und einen Spielenachmittag mit insgesamt 11 Personen in der Gemeinde.

Zusammen mit den ehrenamtlich Mitarbeitenden aus der Jugend erstellten wir außerdem einen tollen Plan mit vielen Aktionen für die weitere Jugendarbeit. Angedacht waren so natürlich auch weiterhin JesusTrains mit verschiedenen Highlights. Für Ende Oktober eine kleine Verkleidungsaktion samt Foto Ecke, ein Ausflug in eine Eislauhalle, ein Essen mit den ehrenamtlich Mitarbeitenden und eine Weihnachtsparty. Leider kam dann aber doch alles ganz anders. Den JesusTrain mit der Verkleidungsaktion konnten wir noch stattfinden lassen, kurze Zeit später verschärften sich die Corona Regelungen wieder, so dass unsere weiteren Aktionen nicht wie geplant durchgeführt werden konnten. Um uns selbst und vor allem die Jugendlichen zu schützen, fanden keine Treffen mehr als gesamte Jugend statt. Das hätte die Corona Verordnung auch gar nicht mehr zugelassen. Stattdessen stiegen wir wieder auf andere Begegnungsformen um.

Online fanden so mehrere Kleingruppen, ein Spielenachmittag, ein Jesus Train und die Planung der Weihnachtsbeutel-Aktion (s.u.) statt. Man merkt bei alledem allerdings, dass die Jugendlichen sich nach wirklichen Begegnungen sehnen. Immer wieder kam die Frage auf, wann wir uns wieder als Jugend treffen können, ganz in echt und nicht nur vor den Bildschirmen.

Deshalb habe ich vor allem im November und Dezember den Schwerpunkt daraufgelegt, zu einzelnen Jugendlichen Kontakt auf zu nehmen und persönliche Beziehung aufzubauen. Das geschah in erster Linie über das Handy, allerdings bot ich stets Einzeltreffen an, so dass ich mich mit einzelnen Personen z.B. zum Spazieren gehen treffen konnte.

Die neuen Konfirmanden haben nach den Herbstferien angefangen und das mit einem super Konzept (KonfiApp, Zoom Treffen, Abstimmungen in Gottesdiensten), um das Arbeiten online zu ermöglichen. Da der JesusTrain als Raum der Begegnung ausfiel, entstand eine Konfi-Weihnachtsbeutel-Aktion. In einem tollen Stoffbeutel, mit unserer Kirchengemeinde drauf und kleinen Geschenken drin, wollte ich den neuen Konfis einen kleinen Gruß zukommen lassen. Die Idee kam bei den Jugend - Mitarbeitenden und bei der Jugend selbst gut an, so dass sich einige meldeten, mitüberlegten und diese Aktion mit vorbereiteten und durchführten. Daneben teilten wir dann auch noch die Weihnachtsgottesdienst-Tüten an die Jugendlichen aus. Mir war wichtig, bei dieser Aktion selber mit zu machen, um mich als neue Jugendleiterin bei den Jugendlichen vorzustellen. So stand der gesamte Dezember im Zeichen von Weihnachten

Natürlich unterstützte ich auch andere Weihnachtsvorbereitungen unserer Gemeinde. Schon im Oktober begannen wir mit der Planung einer Filmaktion für den 23.00 Uhr - Gottesdienst. Nachdem Corona uns einen Strich durch die Rechnung machte, planten wir dann nach einem neuen Konzept den 22.00 Uhr - Open Air Gottesdienst und als wir diesen auch nicht durchführen konnten, später dann die Fenstergottesdienste. Hier wäre meine Aufgabe gewesen, den ganzen Nachmittag hindurch kleine Reisegruppen in kleinen Gottesdiensten von Fenster zu Fenster zu begleiten. Aber auch hier

kam dann immer wieder letztendlich alles anders als gedacht. Mit vielen anderen aus der Gemeinde stellten wir für Heilig Abend einen wunderschönen Online Gottesdienst zusammen. Mein Schwerpunkt lag hier in der Dekoration des Gottesdienstraumes und in der Ausarbeitung eines Poetry Slam.

Im Großen und Ganzen hat mich diese Aufgaben sehr ausgefüllt und trotz Corona dazu geführt, dass meine Arbeitszeit so manches mal nicht ausreichte. Und ohne die vielen tollen ehrenamtlich Mitarbeitenden wäre das alles sicher nie möglich gewesen.

Wie geht es weiter? Die nächsten Monate sind für mich schwer abzuschätzen, da ich nicht weiß, wie lange sich der Lock-Down hinziehen wird. Trotz allem stehen sie für mich auch weiterhin ganz unter dem Zeichen des Ankommens und Kennenlernens. Da sich durch Corona dieser Prozess sehr verzögert, möchte ich vor allem den Kontakt zu den Jugendlichen aufrechterhalten und als Ansprechpartnerin da sein. Auch möchte ich die Jugendlichen und die Mitarbeitenden motivieren und unterstützen, neue Ideen für eventuelle Jugend - Aktionen, die online stattfinden können, zu entwickeln und umzusetzen.

Sobald es wieder möglich ist, wollen wir uns aber unbedingt als Jugend treffen. Wenn es im Rahmen des JesusTrain nicht möglich ist, hatten Sabrina Bachmann (sie unterstützt aktuell die Jugendarbeit mit ein paar Stunden, da im Seniorenbereich die Arbeit durch Corona nur sehr eingeschränkt möglich ist) und ich uns überlegt, dass wir gerne Abendgottesdienste für die Jugendlichen anbieten wollen. Da dies in diesem Jahr leider nicht mehr möglich war, hoffen wir darauf, dass es sich im neuen Jahr umsetzen lässt.

Als Fazit kann ich sagen, dass ich mich freue, hier sein zu dürfen. Ich freue mich darauf, die Jugend und alle anderen Menschen auch weiterhin immer mehr kennen zu lernen, ich freue mich an der Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden und darauf, in meine Rolle immer mehr hineinzuwachsen.

Ich bedanke mich herzlich für jede Unterstützung. Danke an alle, die diese Stelle durch ihre Gebete und ihre finanzielle Unterstützung möglich machen.

Hier habe ich noch Gebetsanliegen, ich freue mich über jeden, der/die mit betet:

1. Der neue Lock-Down wirft uns wieder aus der Bahn. Wir können uns nicht mehr in der Gemeinde treffen und alles ist wieder anders als gehofft. Ich bete dafür, dass Kontakte aufrecht erhalten werden, dass wir als Mitarbeitende den Mut haben, im Austausch zu bleiben und neue Formen zu finden, um das zu ermöglichen und gemeinsam unseren Glauben zu leben.
2. Ich glaube daran, dass Gott wirken will, besonders bei den Jugendlichen. Dafür sind in der Konfi- und Jugendarbeit aber auch Mitarbeitende wichtig. Ich bete dafür, dass Jugendliche und Erwachsene sich für das einsetzen, was ihnen auf dem Herzen liegt und sich für unsere Konfis und Jugendliche engagieren.

Liebe Grüße,

Uta Pfaue